

Jagd in Bayern

Der Bayerische Jagdverband informiert seine Mitglieder

Schwarzwildoffensive
Der BJV geht in
die Vollen

Jahresnaturschutzthema
**Wilde Hühner
im Fokus**

Fuchsbandwurm
**Befall im ganzen
Freistaat**

HvM ✓
AK ✓



Landesjagdverband Bayern e.V., Hohenlindner Str. 12, 85622 Feldkirchen
 01 795 PVSt Deutsche Post  20
 Deutsche Wildtier Stiftung
 Andreas Kinser
 c/o Dr. Andreas Kinser
 Billbrookdeich 210
 22113 Hamburg
 200




Anerkannter
Naturschutzverband



Interview mit Tamás Marghescu

BJV und CIC – auf allen Ebenen für Jagd und Wild

Der BJV ist Mitglied im CIC, im Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd, und arbeitet eng mit dieser Organisation zusammen. Wir sprachen mit CIC-Generaldirektor Tamás Marghescu über Aufgaben und gemeinsame Ziele.

JiB: Herr Marghescu, was ist der CIC und was sind seine Aufgaben?

Marghescu: Der CIC ist ein beratendes Organ und tritt als politisch unabhängiger, transkontinentaler und globaler Vertreter der Jägerschaft auf. Er wurde 1928 gegründet und ist in 82 Ländern der Erde mit Sitz in Wien und einem Hauptquartier in Budapest tätig. Zu seinen rund 1.500 Mitgliedern zählen Staaten, staatliche Institutionen, Universitäten und andere Forschungseinrichtungen, Firmen, Persönlichkeiten sowie Jagdverbände – so auch der BJV. Auf nationaler Ebene sind die Mitglieder in nationalen Delegationen organisiert. Der CIC positioniert sich im Gefüge der internationalen Gemeinschaft, um bestmöglich die Belange der nachhaltigen Jagd einzubringen und zu vertreten.

JiB: Was haben Sie für eine Funktion und wie kamen Sie zum CIC? Was verbindet Sie mit Bayern?

Marghescu: Meine heutige Aufgabe ist es, als Generaldirektor die Geschäfte des CIC zu führen. Geboren in Paris, aber von ungarischer Abstammung, hatte ich bereits mit elf Jahren den Entschluss gefasst, Forstwissenschaften zu studieren. Mein Wohnort damals war Grafing im Landkreis Ebersberg und ich verbrachte jede freie Minute im benachbarten Wald des Grafen Max von Rechberg, einem

ehemaligen Klassenkamerad. Studiert habe ich dann in Wien und Freiburg und war zunächst Forstreferendar bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung. Meine weiteren Stationen waren die Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) in Rom, später in Bangkok, ab 1995 das Ungarische Umweltministerium in Budapest. 2002 wurde ich zum Regionaldirektor für Pan Europa der Weltnaturschutzorganisation IUCN mit Sitz in Brüssel und Büros in Moskau, Tiflis und Belgrad berufen. Seit Oktober 2010 bin ich beim CIC.

JiB: Was sind Beispiele aktueller Projekte des CIC?

Marghescu: Das wichtigste Projekt ist die Schaffung des „Collaborative Partnership of Sustainable Wildlife Management“ (CPW), zu Deutsch „Partnerschaft zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wildbewirtschaftung“. Dies ist ein Runder Tisch auf internationaler Ebene, an den sich Vertreter internationaler Organisationen freiwillig setzen, die irgendein wichtiges Interesse an Wildtieren haben.

Ein weiteres Projekt ist die Berechnung des ökonomischen Wertes der Jagd auf verschiedenen Ebenen. Wenn wir die Jagd gegenüber ihren Gegnern verteidigen wollen, dann müssen die Politiker, die uns helfen wollen, mit konkreten Zahlen zur ökonomischen Bedeutung

der Jagd versorgt werden. Der CIC ist deshalb dabei, eine international

gültige, wissenschaftlich anerkannte Untersuchungsmethode zu erarbeiten, um so konkrete Zahlen zum Wert der Jagd zu erbringen.

JiB: Der BJV ist Mitglied im CIC. Wo sehen Sie Möglichkeiten der Zusammenarbeit und besseren Vernetzung?

Marghescu: Es ist Aufgabe des CIC, gute Ansätze, vielversprechende Initiativen innerhalb seiner Mitgliedschaft zu erkennen, zu fördern und international zu vernetzen, um sie für seine speziellen Zwecke im Interesse aller Jäger zu nutzen. So habe ich mit großem Interesse vom Vorhaben einer Akademiegründung beim BJV gehört. Der CIC ist gerne bereit zu helfen, eine solche Akademie international zu vernetzen, aber auch mit wichtigen, immer wieder frischen Anregungen zu versorgen. Der CIC würde sich sehr freuen, in der Zukunft vermehrt mit dem BJV zusammenzuarbeiten, da internationale Politik im Dialog stehen muss mit der Basis vor Ort.



**CIC-Generaldirektor
Tamás Marghescu**

Interview: S. Schlicht